

UETZE

NOTDIENSTE

APOTHEKEN

BURGDORF
Apotheker im
Gesundheitszentrum
Tel. (0 51 36) 8 87 30,
Norderneystr. 1: 9-9 Uhr

SEHNDE
Eichen-Apotheker
Tel. (0 51 38) 61 62 06, Mittelstr. 33:
9-9 Uhr

Kostenlose Service-Rufnummer:
(08 00) 0 02 28 33

Ärzte: Burgdorf, Lehrte, Sehnde, Uetze: Ambulanter Bereitschaftsdienst im Klinikum Lehrte, Manskestraße 22, von 18 bis 21 Uhr, Telefon 116 117

Ärztliche Notrufbereitschaft:
Telefon 116 117

In dringenden Fällen: Telefon 112
Krankentransport: für Patienten, die während des Transports Betreuung benötigen oder auf die Ausstattung eines Krankentransportwagens angewiesen sind, Telefon (0511) 192 22

Krankenbeförderung und Behindertenfahrtdienst des DRK:
Telefon (0 800) 1 23 22 32

Maltzer Ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst,
Antje Doß,
Telefon (01 60) 4 75 82 92

Numer gegen Kummer: Telefon 11 61 11. Für Kinder und Jugendliche bei häuslichen Problemen

Telefonseelsorge Hannover:
Telefon (0 800) 1 11 01 11

Seelsorge-Hotline:
Telefon (0 800) 1 11 20 17, täglich, von 14 bis 20 Uhr

Frauenhaus24:
Telefon (0 800) 7 70 80 77

Weißer Ring:
Außenstelle Hannover-Land,
Telefon (01 51) 55 16 47 72

Giftinformationszentrum Nord:
Telefon (05 51) 192 40

Betreuungsnotruf:
Kinderschutzbund Lehrte:
Telefon (01 60) 98 12 39 80,
von 8 bis 19 Uhr

Kinderhaus Regenbogen:
Service für Familien (24 Stunden),
Telefon (0 51 36) 89 32 56

Kontaktbeamter:
Polizeiinspektion Burgdorf,
Telefon (0 51 36) 88 61 41 24

Polizei: Telefon 110

KONTAKT

Ihr Lokalteil in HAZ und NP

Redaktionsleitung

Antje Bismark (bis)
Marktstraße 16, 31303 Burgdorf,
Telefon (0 51 36) 97 81 70,
Fax (0 51 36) 97 81 11,
E-Mail: antje.bismark@haz.de
antje.bismark@neuepresse.de

Sekretariat:
Telefon (0 51 36) 97 81 00

Redaktion

Joachim Dege (jod),
Telefon (0 51 36) 97 82 10,
Sven Warnecke (swa),
Telefon (0 51 36) 97 82 30
E-Mail: burgdorf@haz.de
burgdorf@neuepresse.de
uetze@haz.de,
uetze@neuepresse.de

Achim Gückel (ac),
Telefon (0 51 32) 5 06 48 11,
Oliver Kühn (ok),
Telefon (0 51 32) 5 06 48 12,
Fax (0 51 32) 5 06 48 19,
E-Mail: lehrte@haz.de,
lehrte@neuepresse.de
sehnde@haz.de,
sehnde@neuepresse.de

Sport

Christoph Hage (ch),
August-Madsack-Straße 1,
30559 Hannover,
E-Mail: lokalsport.nordost@haz.de
lokalsport.nordost@neuepresse.de

Regionalverlagsleitung

Thorsten Schirmer,
E-Mail: t.schirmer@madsack.de

Anzeigenleitung

Carsten Hanisch
E-Mail: c.hanisch@madsack.de

Verantwortlich für den Anzeigenteil

Günter Evert

Gültige Anzeigenpreisliste Nr. 82



Notunterkunft wird ungenutzt wieder abgebaut

Aktuell keine Zuweisung von Flüchtlingen – Bürgermeister kritisiert Bund und Land

Alles umsonst: Das mit viel Aufwand zu einer Notunterkunft ausgebaute ehemalige Verkaufszelt des Discounters Aldi (hinten im Bild) kann nun ungenutzt wieder weichen – sehr zum Ärger der Gemeinde.

FOTO: SVEN WARNECKE

Von Sven Warnecke

Uetze. Die Gemeinde hat viel Geld verbrannt – ohne das selbst verschuldet zu haben. Die Verwaltung hat den Ankündigungen des Bundes und Landes über den Anfang 2023 erwarteten erneuten Strom von Flüchtlingen aus dem ukrainischen Kriegsgebiet schnell Taten folgen lassen. Sie hatte das einstige Verkaufszelt des Discounters Aldi auf dem Festplatz Hoopte übernommen und aufwändig zur Notunterkunft umgebaut. Dafür investierte die finanziell klamme Kommune immerhin gut 150.000 Euro in Ausbau und Miete. Nun wird das Zelt ungenutzt wieder abgebaut.

Land hat Quote mehr als erfüllt

„Was der Staat leistet, ist eine Katastrophe“, sagt Uetzers Bürgermeister Florian Gahre (SPD) jetzt auf Anfrage. Er spricht von staatlichem Versagen. „Kommunen werden maximal im Stich gelassen.“ Die Gemeinde habe sich darauf verlassen, dass die vom Land für das erste Quartal 2023 angekündigten weiteren 176 Menschen vornehmlich aus der Ukraine auch kommen werden. Angesichts des leer gefegten Immobilienmarktes habe Uetze mit dem Ausbau des Zeltes reagieren müssen, meint er. Man wollte auf den prognostizierten Zustrom vorbereitet sein. Doch inzwischen

„Was der Staat leistet, ist eine Katastrophe. Kommunen werden maximal im Stich gelassen.“

Florian Gahre (SPD),
Bürgermeister von Uetze

ist klar, dass Niedersachsen die Aufnahmequote übererfüllt hat und deshalb momentan keine weiteren Flüchtlinge ins Land und entsprechend in die Kommunen kommen werden.

Das sei ja zunächst einmal gut, findet Gahre. Doch das hätte auch kommuniziert werden müssen, fügt er hinzu. Der jüngste Flüchtlingsgipfel in Berlin hatte zuletzt ebenfalls für reichlich Kritik nicht nur vom Städte- und Gemeindebund gesorgt.

In Uetze soll infolgedessen demnächst auch die Sporthalle in Dedenhausen, in der seit Beginn des russischen Überfalls Flüchtlinge untergebracht sind, wieder ihrer eigentlichen Bestimmung übergeben werden.

Und das, obwohl die Gemeinde nicht weiß, was in naher Zukunft geschehen werde. „Keiner kann sagen, was passiert“, meint Gahre.

Ignoranz von Bund und Land?

Mehr noch: Der Uetzter Bürgermeister in der Ansicht, dass weder Bund noch Land wissen, was in den Kommunen tatsächlich geschieht und wie stark sie aktuell gefordert sind. „Wir haben schlichtweg kein Geld mehr für Aufgaben, die von Bund und Land ständig neu auf die Kommunen abgewälzt werden.“ Nach dem Beginn des Angriffskrieges und der „Zeitenwende-Rede“ von seinem Parteifreund und Bundeskanzler Olaf Scholz hatte Uetze – wie viele andere Städte und Gemeinden auch – nicht nur Turnhallen zur Unterbringung von Menschen umfunktioniert, sondern sich auch vielfältig in Sachen Integration engagiert. Was nun aber geschieht, sei „maximal unsolidarisch“.

Das hätte der Staat anders steuern müssen, sagt der Bürgermeister heute, ein Jahr nach Beginn des Angriffs auf die Ukraine. In diesem hat die Gemeinde Uetze bereits 307 Geflüchtete aufgenommen. Allein 229 Menschen aus der Ukraine fanden seit Beginn des krieges Überfalls durch Russland auf das Nachbarland nach dem 24. Februar

2022 Hilfe und eine Bleibe in der Kommune. Zum Vergleich: In den Jahren 2015 und 2016, auf der Höhe der damaligen Flüchtlingswelle, wurden Uetze lediglich 268 Menschen zugewiesen.

Doch eines ist für Gahre auch wichtig zu betonen: Ohne die Menschen in Uetze hätte dies alles nicht funktioniert. Das zeige sich auch wieder am heutigen Freitag in der Gemeinde. Der Seniorenbeirat hat um 17.30 Uhr zu einer Friedenskundgebung am ersten Jahrestag des russischen Überfalls aufgerufen. Die Veranstaltung wird auf dem Hindenburgplatz stattfinden. Die vielen Ehrenamtlichen, die sich um das Ankommen der Geflüchteten gekümmert hatten und das bis heute tun, seien ein Beleg dafür, dass die Hilfe nicht bei Lippenbekenntnissen ende, betont Gahre. Auch die Verwaltungsmitarbeiter hätten „mehr als ein Maximales“ geleistet.

„Das ist klasse, aber nicht selbstverständlich“, der Bürgermeister ist nach eigenen Angaben begeistert, wie sich die Menschen engagieren. Nach der Schließung von Turnhallen oder Begegnungsorten seien Proteste ausgebrochen. Das habe gezeigt, wie solidarisch die Uetzterinnen und Uetzter sind. „Und wir haben immer offensiv informiert“, sagt Gahre. Das sei seines Erachtens das „Erfolgsgeheimnis“ gewesen.

IN KÜRZE

Gelbes Haus bietet Schnäppchen an

Hänigsen. Der diakonische Secondhandladen das Gelbe Haus in Hänigsen bereitet die neue Saison vor und lädt seine Kundschaft am Montag, 27. Februar, zur Schnäppchenjagd ein. Dann kostet jedes Teil für Erwachsene einen Euro, für Kinder 50 Cent. Am Donnerstag, 2. März, ist nicht geöffnet, weil das ehrenamtliche Team die Frühjahrsgarderobe einsortiert. Ab Sonnabend, 4. März, gelten wieder die gewohnten Zeiten: montags und donnerstags von 9 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr sowie am ersten Sonnabend im Monat von 9 bis 12 Uhr. bis

Ortsrat ernennt Feuerwehrchefs

Dedenhausen. Der Ortsrat Dedenhausen kommt am Montag, 6. März, zusammen. Das Gremium tagt ab 18 Uhr in der Einrichtung Domizil, Uetzter Straße 5, in Dedenhausen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht von Ortsbürgermeister Joachim Hutschenreuter (SPD). Zu Beginn der öffentlichen Sitzung können Bürgerinnen und Bürger Fragen stellen. Weitere Tagesordnungspunkte sind die Vorschlagsliste zur Schöffenwahl, ein Zuschussantrag der Traditionskameradschaft Barbarossa Dedenhausen sowie die Ernennung von Ortsbrandmeister Martin Bösche und seines Stellvertreters Nils Neumann. Beide waren jüngst bei der Jahresversammlung der Feuerwehr mit jeweils einer Enthaltung wiedergewählt worden. swa

Ortsbürgermeister liefert Bericht

Obershagen. Zur nächsten regulären Sitzung kommt der Ortsrat Obershagen am Dienstag, 7. März, zusammen. Auf der Tagesordnung steht unter anderem der Bericht von Ortsbürgermeister Andreas Staas (CDU). Das Gremium tagt ab 19 Uhr im Feuerwehrgerätehaus, Hauptstraße 63, in Obershagen. Ein weiterer Punkt ist die Vorschlagsliste zur Schöffenwahl 2024 bis 2028, an der sich per Satzung der Ortsrat beteiligen muss. Vor Beginn des öffentlichen Teils können Bürgerinnen und Bürger Fragen an das Gremium und die Verwaltungsmitarbeiter stellen. swa

Babybörse lädt zum Stöbern ein

Uetze. Die mittlerweile schon traditionelle Babybörse öffnet am Sonnabend, 4. März, in Uetze ihre Pforten. Zwischen 13 und 16 Uhr kann dann in der Grundschule am Katenser Weg 7 gestöbert werden. Angeboten werden Kindermode bis Größe 122, Umstandsbekleidung, Spielzeug oder Babyausstattung. Die Sachen aus zweiter Hand sind nach Artikelkategorie und Größe sortiert. swa

Gesundheit für Umwelt und Mensch

Gymnasium testet Präventionsprojekt / Ziel ist Vermittlung von Kompetenzen für einen gesunden und klimaschonenden Lebensstil

Von Sandra Köhler

Uetze. Das Gymnasium Unter den Eichen ist Vorreiter in Sachen Klimaschutz – analog zu der gesamten Gemeinde Uetze. Der elfte Jahrgang hat als bundesweit erste Schule an einem Projekt namens „Blue Marble Health“ teilgenommen. Hinter diesem Namen verbirgt sich ein von der Krankenkasse Pronova BKK unterstütztes Präventionsprojekt, das Schülerinnen und Schülern Kompetenzen für einen gesunden, klima- und umweltschonenden Lebensstil vermitteln will.

„Blue Marble“ heißt übersetzt blaue Marmor. Denn genau so sieht die Erde vom Weltraum aus gesehen aus. „Health“ ist das englische Wort für Gesundheit. Die Gesundheit von Menschen und gleichzeitig die unseres Planeten zu fördern – das ist Sinn und Ziel des Präven-

tionsprojektes. In insgesamt acht Schulstunden sollen Jugendliche ab Klasse zehnte dabei Wissen und Tipps zum Thema Gesundheit und Nachhaltigkeit vermittelt bekommen. Und das so Gelernte sollen sie dann auch direkt in der Praxis anwenden können.

App ist Herzstück des Projekts

Herzstück des Projektes ist eine interaktive App mit kurzen Erklärvideos samt Konsum- und Verhaltenstipps sowie Rezeptvorschlägen. Es gibt auch Tages- und Wochenaufgaben, für die Punkte gesammelt werden. Erarbeitet haben diese App der Arzt Lars-Hendrik Wassenaar und die Ernährungswissenschaftlerin Katharina Hillman. Der Praxistest oblag nun den Elftklässlerinnen und -klässlern des Uetzter Gymnasiums.

Dadurch angeregt hielten die



Projektpartner: Sonja Trautmann von der Pronova BKK (v. l.), Lars-Hendrik Wassenaar und Katharina Hillman von „Blue Marble Health“ sowie Erdkundelehrerin Denise Oehser. FOTO: PRIVAT

Schülerinnen und Schüler persönliche Ziele fest, mit denen sie in Zukunft zur Gesundheit der Erde bei-

tragen wollen – und auch ihrer eigenen auf die Sprünge helfen können. So wollen sie etwa mehr Fahrrad fahren, weniger Fleisch essen und weniger Lebensmittel wegwerfen, wie später das Fazit lautete. Wie Marion Arth, Pressebeauftragte der Schule, mitteilt, fand das Projekt großen Anklang.

Schüler regen Verbesserungen an

Allerdings wünschten sich die Jugendlichen differenziertere und anspruchsvollere Aufgaben. Auch für die Erklärvideos hatten sie einen Verbesserungsvorschlag. Diese sollten mit mehr als nur einer Quizfrage enden, berichtete Erdkundelehrerin Denise Oehser später.

Nach Abschluss der intensiven Testphase bedankte sich Projektleiter Wassenaar bei den Jugendlichen und ihren Lehrkräften Oehser und Uwe Salomo. Bevor „Blue Marble

Health“ nun an einer Schule in Bayern getestet wird, soll das Projekt noch für die neunten bis zwölften Jahrgänge überarbeitet werden. Auch in Hannover gibt es bereits interessierte Schulen, die „Blue Marble Health“ in ihre Projektwoche aufnehmen wollen.

Auf der Didacta in Stuttgart, der größten Fachmesse für Bildungswirtschaft in Europa, will „Blue Marble Health“ über das Pilotprojekt in Uetze berichten. Den Grund dafür, dass die Pronova BKK sich für dieses Präventionsprojekt federführend stark macht, verriet deren Vertreterin Sonja Trautmann. Weil die Krankenkassen ohnehin einen Präventionsauftrag hätten, finanziere ihr Arbeitgeber dieses Projekt umso lieber – denn es kombiniere die individuelle Gesundheitsförderung mit der planetaren Gesundheit.